



Im Interview:

Marion Gran

Site Engineering Director Mannheim D&IS | ALSTOM Signal GmbH

„Bahnindustrie ist nachhaltig, zukunftsweisend, vielfältig und technisch anspruchsvoll.“

In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Für ALSTOM bin ich als Site Engineering Direktor tätig und leite das Entwicklungs Team, welches in Mannheim Signalling Projekte sowie Produktentwicklung treibt. Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Fachteams wie SW-Design & Verification, Mechanisches Design und Certification & Authorisation um nur einige zu nennen machen die Aufgabe reizvoll und vielfältig. Sowie die enge Zusammenarbeit mit der Fahrzeugeinheit, welche unsere TRAXX Lokomotiven entwickelt ist wichtig, um für unsere Kunden die beste Lösung zu implementieren.

Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Bahnindustrie ist nachhaltig, zukunftsweisend, vielfältig und technisch anspruchsvoll. Hier kann man im wahrsten Sinne des Wortes Menschen bewegen und Reisen – kurz oder lang – gestalten.

Modernes Design für Züge und Digitalisierung in Signalling sind Key Themen, die wir lösen wollen.

Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

Als Informatikerin und Produkt Managerin bin ich fast aus Zufall dazu gekommen. In einem Unternehmen in Bayern für Hilfsbetriebe-Umrichter, in der ich die Entwicklungsabteilung leiten durfte, fing es an und hat mich nie mehr losgelassen. Als ich die Möglichkeit bekam zu ALSTOM, dem Marktführer aus Frankreich zu wechseln, bin ich wirklich dort angekommen, wo alles möglich ist.

Mit der Übernahme durch ein weiteres großes Unternehmen im Münchner Norden, habe ich mein Wissen erweitern können und in Projekten eingesetzt. Jetzt beim Marktführer aus Frankreich bin ich wirklich dort angekommen, wo alles möglich ist.

Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?

Als ich in Stockholm in dem Zug, der von meinem Team und mir die Software trug, fahren konnte. Bzw. die beiden Züge – eine Metro und einen Commuter in Indien – auf der Schiene im Passagiermode zu sehen. Ich habe dazu das Train-Engineering & Design geleitet. Es ist einfach faszinierend zu sehen, wie vom Angebot über Design und Implementierung ein Zug entsteht.

Die Faszination „Wir können so etwas wirklich bauen!“ ist jedes Mal das beste Gefühl.

Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?

Die Rolle der Gleichberechtigung ist eine der wichtigsten – wir benötigen Frauen und Männer, um Züge zu designen und zu bauen.

Der Transport von morgen muss es möglich machen alle zu unterstützen mit den speziellen Ansprüchen (Mütter / Väter / Schulkinder / StudentInnen/ alte Menschen / Menschen mit besonderen Ansprüchen etc.

Der Ansatz nur irgendwie von A nach B zu kommen ist Basis für alles – jedoch das WIE wird immer wichtiger.

Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?

Auf jeden Fall ermutige ich jede Frau dazu, sich der Technik zu stellen und ihr Wissen einzubringen. Wir sollten Role Models „bewerben“, dass es in Schulen, Universitäten „normal“ wird, Frauen in allen Rollen der Bahnindustrie zu sehen.

Selbst ich bin überrascht, wenn ich ICE-Zugführerinnen sehe und freue mich jedes Mal sehr. Ein technisches Studium ist Grundvoraussetzung, dazu Menschenverstand und Neugier, Neues zu lernen.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.